

Der Frauenverein Bergmeilen

Autor(en): **Jenny-Hess, Susi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **30 (1990)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emma
Kindlimann-
Grossmann,
erste Präsidentin,
1906–1919.



Der Frauenverein Bergmeilen

Susi Jenny-Hess

Zum Frauenverein Bergmeilen gehören, mit ein paar wenigen Ausnahmen, alle auf dem Pfannenstiel wohnenden Meilemännchen. Es ist selbstverständlich, dass sich die Mitglieder kennen, und daher ist jeder Anlass auch ein fröhliches Treffen unter Freunden und Bekannten, die einzeln zu besuchen man kaum Zeit hätte.

Wir sind der kleinste von vier Frauenvereinen von Meilen und haben mit unseren 113 Mitgliedern daher auch etwas andere Schwerpunkte und Möglichkeiten. Einem umfangreichen sozialen Hilfsprogramm würde man sicher zustimmen, es aber kaum je beanspruchen, und nur wenigen wäre es möglich, in ihrer spärlichen Freizeit aktiv daran mitzuarbeiten. Bauernfrau-

en mit einem oft 14- bis 16-Studentag mit zusätzlicher Vereinsarbeit aufzuwarten, wäre schon fast eine Zumutung. Wichtiger ist es, für die oft auf abgelegenen Gehöften lebenden Frauen in ruhigeren Zeiten, wie z. B. im Winter, Anlässe zu organisieren, wo man sich trifft, gemeinsam etwas unternimmt, plaudert, lacht und sich freut über eine gute Gemeinschaft. So sind denn auch die meisten Anlässe kleinere und grössere Feste, angefangen bei der Generalversammlung bis zur Adventsfeier für unsere Senioren, über alle Reisen, «Stubete» und Kurse, an denen es immer Kaffee und oft selbstgebackenen Kuchen gibt. Dass dies schon vor 84 Jahren so war, ersehen wir aus alten Protokollen, einem kleinen Abstecher in die Vereinsgeschichte.

«Generalversammlung im Schulhaus Bergmeilen am Sonntag, 6. Dezember punkt halb 2 Uhr (bei Busse)». So lauteten die Protokolleinträge aus den Anfangszeiten unseres Vereins.

1906 lud man erstmals 26 Frauen und 4 Töchter ein (erschieden sind 14), um zu beraten, ob eine Frauenkommission nach Schulgesetz oder ein Frauenverein zu gründen sei, der die Aufgabe hatte «das Wohl der Arbeitsschule im Auge zu halten». Vielleicht sah die Kommission zu sehr nach trockener Arbeit aus, auf jeden Fall wurde beschlossen, einen Verein zu gründen. Unter der Präsidentin, Frau Kindlimann von der Erlen, entstanden die ersten Statuten.

Schon an der 2. Generalversammlung fand der Vorschlag, einen gemütlichen Teil an die Traktanden anzuschliessen, grosse Zustimmung. So heisst es im Protokoll: «Ferner wurde zur vollständigen Verschönerung der ganzen Versammlung ein gemeinsames Abendessen (Kaffee Complet) beschlossen und zwar auf Rechnung und Gefahr der Vereinskasse».

Um dieser Kasse mehr Gewicht zu geben, ging man auch Nichtmitglieder um Spenden an. Denn man brauchte das Geld dringend zur Verwirklichung neuer Ideen. Die initiativen Vorstandsmitglieder begnügten sich nicht mehr damit, nur die Arbeitsschule zu besuchen, sie fühlten sich den Kindern auf eine ganz besondere Art auch verpflichtet. Sie überlegten sich, wie sie den oft armen und in ihrer Freizeit hart arbeitenden Jugendlichen eine Freude bereiten konnten. Sie kamen überein, eine Schulweihnacht zu feiern und jedem Kind ein echtes Geschenk zu beschenken. Je nach Härte der Zeiten fiel diese Gabe mehr praktisch aus oder manchmal auch ganz «luxuriös», wie Jahre später, als es zusätzlich zur selbstgenähten Schürze noch eine Orange und eine Schokolade gab.

1913 beriefen die Frauen auf Anordnung der Schulpflege eine ausserordentliche Generalversammlung ein. Der Auftrag lautete, eine feste Besucherkommission zu wählen, bestehend aus sechs Bergfrauen, die sich verpflichteten, zweimal jährlich die Arbeitsschule in Bergmeilen zu besuchen. Auch forderte man alle Damen auf, vermehrt an den Examen anwesend zu sein. Die Schülerinnen erhielten zum Jahresabschluss jeweils einen vom Verein gestifteten Examenweggen oder in ganz guten Zeiten eine Orange.

1920 wählte die Versammlung als neue Präsidentin Frau Beerli. Sie brachte frischen Wind in die Vereinsstube. Für ein Jahr verzichteten die Mitglieder auf das übliche Kaffee Complet und beschlossen dafür, eine gemeinsame Reise zu unternehmen. Um den Ausflug wie auch die Weihnachtsfeier besser planen zu können, traf man sich nun nebst der GV noch zu zwei weiteren Sitzungen im Jahr. Die Frauen schickten von da an die Kinder von Haus zu Haus, um Geld unter den Nichtmitgliedern zu sammeln. Die Kasse erholte sich so erstaunlich gut. Bald wurde es möglich, Spenden an die Fortbildungsschule und später an den Frauenverein Dorf auszuzahlen. Auch reichte das kleine Vermögen für eine Jubiläumsfeier zu Ehren der seit 25 Jahren tätigen Arbeitsschullehrerin, Frau Bürkli. Die Schülerinnen bekamen am Festtag Wurst, Brot und Tee, die Lehrerin freute sich über eine silberne Teekanne. Fünf Jahre später bekam jedes Kind vom Verein ein Paar Finken für die Schule geschenkt, was immerhin den stolzen Betrag von Fr. 129.50 ausmachte. Von da an wurden die 20 gespendeten Franken an die Fortbildungsschule gestrichen und als Schulfinken-Beitrag verwendet. Die Vorstandsmitglieder hatten der Versammlung vorgeschlagen, schon im Sommer Stoff und Garn einzukaufen und die Weihnachtsgeschenke der Schüler der Hohenegg in Auftrag zu geben. Die Weihnachtsfeier war zu einem so wichtigen Bestandteil des Vereins geworden, dass man 1933 die Statuten änderte, die seinen Zweck wie folgt umschrieben: «Der Frauenverein Bergmeilen stellt sich die Aufgabe, auf jede 2. Weihnacht sämtliche Schüler nach Kräften zu beschenken».

Über viele Jahre blieben die Weihnachtsfeier, die gemeinsame Reise und die Generalversammlung die einzigen Vereinsanlässe. Mit viel Phantasie baute man sie aufs schönste aus. Für die Reise gönnte man sich immer einstimmig den bequemen Car, mit dem die Frauen die Tellspiele in Pfäffikon, die Höllgrotten in Baar, die Lenzburg oder den Rigi besuchten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Generalversammlungen, die anfänglich an Sonntagnachmittagen stattfanden, verschoben sich im Laufe der Jahre immer mehr gegen den Abend. Das Programm im gemütlichen Teil, nach der Sitzung, wurde jedes Jahr reicher. Den gemeinsam gesungenen Liedern folgten Gesellschaftsspiele, kleine Theateraufführungen oder Lichtbildervorträge über fremde Länder. Schliesslich spielten die Gebrüder Wunderli zum Tanz auf, da zum Fest meist auch die Männer eingeladen waren. Geleitet wurde im Restaurant Luft, Pfannenstiel oder im Alpenblick; entsprechend den Platzverhältnissen waren auch die Möglichkeiten der Abendunterhaltung grösser oder bescheidener.

Der gesellschaftliche Stellenwert des Vereins stieg beständig. Die Mitgliederzahl nahm zu. Nähkurse wurden angeboten und erfreuten sich grosser Beliebtheit. Aus der Schulweihnacht war eine Adventsfeier für alle Frauen und Männer von Bergmeilen geworden. Wiederum hatte der Verein eine Wandlung begonnen, die einer Änderung der Statuten bedurfte. Unter der Präsi-



Seniorenausflug der «Bergler» an den Pfäffikersee.

V.l.n.r. – vordere Reihe: Anny Weber, Gertrud Kamm, Lilly Schnorf, Gottlieb Schnorf, Anna Rusterholz, Hedwig Fröhlich. Hintere Reihe: Christa Bösch, Margaretha Camenzind, Ida Lienberger, Trudy Zolliker.

dentin Annemarie Arnold erhielt 1972 der Zweck des Vereins folgende Umschreibung: «Er stellt sich die Aufgabe, vorwiegend zugunsten Bergmeilens auf sozialem und kulturellem Gebiet zu wirken und diesbezügliche Institutionen nach Kräften zu unterstützen. Er will sich insbesondere der älteren Generation und der Jugend annehmen.»

Der Mitgliederbeitrag war seit jeher bescheiden. Rund alle 20 Jahre wurde er um 1.– Franken erhöht und steht heute bei Fr. 6.– und Fr. 3.– für Ehrenmitglieder. Von dem einen Franken Busse bei Abwesenheit an Versammlungen wurde der Verein nicht reich. Wichtig für das heutige kleine Vermögen und die meist guten Jahresabschlüsse sind die vielen freiwilligen Spenden und Zuwendungen, die zusammen mit dem Beitrag aus der Brockenstube den Vorstand von finanziellen Sorgen weitgehend entlasten.



Ob Bazar, Mäart oder Erntedankfest, immer sind Produkte vom Berg aus Küche, Feld und Garten dabei.

Wie ein Mosaik reiht sich die Geschichte unseres Vereins zu einem farbigen, schönen Bild auf. Alles, was je ausgedacht, erneuert, getan wurde, ist der Grundstein für den nächsten Schritt. Was anfänglich eine Generalversammlung im Jahr war, ist heute ein monatliches Treffen geworden. Sei es nun ein Theaterbesuch, eine Singstube, eine Reise oder eine Velotour, die Möglichkeit von gemeinsamem Erleben besteht und wird auch rege benutzt. Die an langen Winterabenden stattfindenden Kurse werden meist von Mitgliedern aus dem Verein geführt: Puppen herstellen mit Verena Rusterholz, Töpfern mit Edith Caffari, Haferkränze binden lernen bei Rosmarie Larcher, Tische hübsch dekorieren, Strumpflilien binden, backen, Stoffe bedrucken und vieles mehr. Auf dem Land lebt das Kreative noch sehr mit im Alltag, z.B. in einem kunstvoll angelegten Garten, einem blumengeschmückten Haus, einem knusprigen Bauernbrot. Für alles braucht es Liebe zur Sache, zur Natur und einen Nachbarn, der sich mitfreut. Dies alles zu unterstützen und zu erhalten, ist ein wichtiges Anliegen des Frauenvereins Bergmeilen.



Der Verein heute

Susi Jenny-Hess, Präsidentin des Vereins seit 1987.